Neuntes Kapitel.

Die schönen Zeiten sind vorüber. — Ich werde in der Lotterie ausgespielt und komme nicht in die besten Hände. — Man begräbt mich in eine Kiste. — Jahrelange Nacht — Erlösung durch die Trödelfrau.

Ich ward auf einen Ständer in einem geräumigen Saal aufgestellt. Hinter mir stand mein Koffer. Die Zeit, welche zwischen dem Abschied von Lida und dieser Stunde lag, übergehe ich. Zuerst war ich so traurig über die Trennung von ihr, daß ich auf nichts achtete, was um mich her vorging. Später mußte ich freilich darauf merken, als ich von verschiedenen Händen erfaßt und mit prüfenden Augen betrachtet wurde. Bald traf mich ein Tadel: „Eine alte Puppe, sie kann nur ein niederer Gewinn sein.“ Oder auch wohl ein Lob: „Sie ist aber gut gehalten und hat eine feine Garderobe; von allen Puppen, die wir haben, gefällt gerade sie mir am besten.“ Kurz, nach allen diesen Beratungen wurde ich eines Tages in diesen Saal geschafft und eine Nummer auf mein Kleid geheftet. Es lagen da sehr viel Sachen um mich herum; gehäkelte, gestrickte, gestickte Frauenarbeiten, neue Wäsche neben Nippsachen, Ausstellungen für Bäbi's und Häubchen für Matronen, auch noch viele andere Puppen. Man hätte denken sollen, ein jeder würde hier gefunden haben, was er sich wünschte. Allerliebste junge und auch einige ältere Damen legten hier Sachen auf mit einer ernsten Geschäftsmiene,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200946-0